

FEBRUAR 2022

MAGAZIN FÜR LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
UND STADTPLANUNG

G+L GARTEN + LANDSCHAFT



LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
UND STADTPLANUNG
IN ÖSTERREICH – EH KLOAR.

VON NATUR AUS VIELGESTALTIG

Der Campus der Hochschule Weihenstephan-Triesdorf bietet seit 2016 mit dem „Zentrum für Naturwissenschaftliche Grundlagen“ Studierenden, Lehrenden und Besucher*innen mehrere neue Auditorien, Seminar- und Aufenthaltsräume. Die Freiraumgestaltung der Anlage verantwortet das Münchner Landschaftsarchitekturbüro mahl gebhard konzepte. Sein Ziel dabei war es, einen Außenraum zu schaffen, der seine Nutzer*innen nicht nur begleitet, sondern gar motiviert. Lösungen hierfür fand das Büro gemeinsam mit dem Pflastersteinhersteller Kronimus.

Über eine groß-
zügige Treppe erreicht
man das Souterrain
des nordwestlichen
Gebäudeteils.



**Blick auf das „Zentrum
für Naturwissen-
schaftliche Grundlagen“
der Hochschule
Weihenstephan-
Triesdorf; davor die
Treppenanlage mit
integrierter Rampe**



Die Hochschule Weihenstephan-Triesdorf hat sich seit Langem als „grüne Hochschule“ etabliert. Bioingenieurwissenschaften, Gartenbau und Lebensmitteltechnologie, Landschaftsarchitektur, Nachhaltige Agrar- und Energiesysteme, Landwirtschaft, Lebensmittel und Ernährung, Wald- und Forstwirtschaft sowie Umweltingenieurwesen – Weihenstephan ist quasi die natürliche Heimat der grünen Ingenieurstudiengänge. Neue Heimat für mehrere Grundstudiengänge und zugleich ein weiteres architektonisches Aushängeschild ist das 2016 eingeweihte „Zentrum für Naturwissenschaftliche Grundlagen“. Es beherbergt mehrere Auditorien, Seminar- und Aufenthaltsräume.

ÖFFNUNG ZUR STADTMITTE

Das neue Gebäude entwarf das staatliche Bauamt Freising. Es reiht sich trotz vergleichsweise kühner Architektur gut in das bestehende Umfeld ein. Keine einfache Aufgabe, prägen durch zahlreiche Umbauten und Erweiterungen mittlerweile doch sehr unterschiedliche Stil- und Bauarten das Hochschulgelände. Eine Herausforderung, deren viele Facetten auch die Außenplanung der Landschaftsarchitekt*innen von mahl gebhard konzepte maßgeblich beeinflusste. Ein formuliertes Ziel: vor dem neuen Gebäude einen Platz zu schaffen, der den Studierenden den zentralen Zugang zum Hochschulcampus ermöglicht. Und zugleich eine Umgebung zu erzeugen, die sie tagtäglich auf ihrem Weg zu den Kursräumen nicht nur begleitet, sondern vielmehr motiviert. Schon im Vorfeld waren bauliche Notwendigkeiten, wie die Verlegung der Straße „Am Staudengarten“ und der Rückbau der Fußgängerbrücke über die Vöttinger Straße, im Konzept zu berücksichtigen. Das Ziel war es, die Hochschule in einer neuen Qualität in Richtung der Stadtmitte zu öffnen.

EXPONIERTER PLATZ ALS ENTREE

Der Entwurf des Teams um Johannes Mahl-Gebhard sieht dafür südlich des neuen Hörsaalgebäudes einen großzügigen Platz in exponierter Lage vor, der nicht nur Studierende, sondern auch Besucher*innen inspirieren soll und Raum zum Nachdenken bietet. Eine Vision, die sich 2016 realisierte. Seither verbindet und ermöglicht der Platz zahlreiche Zugänge zu den verschiedenen Campusbereichen. Den erheblichen Höhengsprung von Ost nach West überwindet heute eine große, barrierefreie Rampenanlage. Das ganze Areal rund um das südliche Untergeschoss wird durch einen Terrassenhof aufgewertet, der mit Betonsteinpflaster ausgelegt wurde und gestalterisch durch die abgetreppten Staudenflächen eine natürliche Wirkung entfaltet.

„Wir haben das Gelände so gestaltet, dass es den Auftakt des Studiencampus Weihenstephan, von der Innenstadt Freising kommend, bildet. Gleichzeitig verbindet es die Kastanienallee (und damit Brauerei) mit dem Staudensichtungsgarten. Uns war wichtig, dass der Platz, der gleichzeitig auch den Eingangsbereich für das neue Hochschulgebäude beinhaltet, all diese Funktionen verknüpft. Zudem war es unser Anliegen, die neuen Bereiche mit den alten vorhandenen Strukturen in Einklang zu bringen“, so Johannes Mahl-Gebhard.

DURCHMISCHTE OBERFLÄCHEN

Der gepflasterte Bereich im Westen kann multifunktional genutzt werden. Mit oder ohne Bestuhlung eignet er sich für Veranstaltungen wie Open-Air-Ausstellungen, Konzerte oder auch Märkte. Vielgestaltig auch die Wirkung des verwendeten Pflasterbelages K4 Pflaster von Kronimus. Durchmischt aus vier variierenden Farbtönen innerhalb eines natürlichen Farbklimas, erzeugen die Steine mit geschliffen und glanzgestrahlter Oberfläche eine individuelle Note. Die Farbgebung und Pigmentierung der Betonsteine wurden in Zusammenarbeit mit Kronimus objektspezifisch entwickelt. Flächeneinfassungen, Borde und Baumscheiben von Kronimus ergänzen objektübergreifend das Materialkonzept. ■

BAUHERR Stadt Freising
PLANER*INNEN HOCHBAU Staatliches
Bauamt Freising PLANER*INNEN
AUSSENANLAGEN mahl gebhard
konzepte, München VERARBEITER
Majuntke Professionelles Grün,
Mainburg VERBAUTE MENGEN
Pflaster, circa 3 900 Quadratmeter
PRODUKT K4 Pflaster HERSTELLER
Kronimus